

Unsere pädagogischen Grundpositionen

Pädagogische Erfahrungs-Räume

Menschen werden als Entdecker geboren. Getragen von ihrer Neugier und Eigenaktivität schaffen sie sich durch Erfahrungen ihr Bild von der Welt und damit sich selbst. Menschen lernen selbstbestimmt und vor dem Hintergrund eigener Sinnhaftigkeit und Motivation. Um ihre Potentiale entfalten zu können, brauchen sie gleichermaßen Zuwendung, Zugehörigkeit und emotionale Sicherheit, wie auch die Möglichkeit der Autonomie. Inhalte und Prozesse in den Institutionen und Einrichtungen müssen wesentlich durch die humane Lebendigkeit der beteiligten Menschen und den Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen bestimmt sein. Der Herausforderung, diesen Grundsatz zu leben und die Rahmenbedingungen dafür mit zu gestalten, wollen wir uns stellen! Unsere Einrichtungen verstehen sich somit als **lernende und sich entwickelnde Institutionen**. Wir möchten unsere **pädagogischen Einrichtungen** zu Orten entwickeln, an denen junge Menschen



- die Erfahrung machen, als Person wahrgenommen, willkommen und respektiert zu sein,
- Personen finden, zu denen sie tragfähige Beziehungen eingehen und miteinander gestalten können,
- die Erfahrungen machen, dass eigenes Denken und Handeln Wirksamkeit und Bedeutung für die Umwelt, für das eigene Leben und das der anderen besitzt,
- eingeladen und angeregt werden, ihre Potentiale zu entfalten, inspirierende Impulse erhalten und eine Atmosphäre der Entdecker- und Gestaltungsfreude vorfinden,
- selbstbestimmt lernen können und dabei begleitet und unterstützt werden,
- wohlwollende Resonanz erhalten, Vertrauen in ihre Leistungsbereitschaft spüren und dazu ermutigt werden, sich Herausforderungen zu stellen,
- im Tätigsein, im Erkunden und Ausprobieren lernen können und vielfältige Möglichkeiten zur Anwendung des Gelernten in anderen Zusammenhängen erhalten,
- eine Kultur des Dialogs erleben, zur Reflexion angeregt und zu kritischem Denken herausgefordert werden,
- eingeladen und aufgefordert sind, mitzuentcheiden und Verantwortung zu übernehmen,
- Vielfalt und Unterschiedlichkeit als bereichernd und inspirierend erleben.



Pädagogische Haltung

Pädagog*innen stellt sich gegenwärtig die besondere Herausforderung, vor dem Hintergrund eines neuen Menschenbildes, eines veränderten Verständnisses von Lernen und Lehren und damit eines zukunftsorientierten Berufsrollenbildes zu agieren. Kern der Gestaltung aller Prozesse in pädagogischen Einrichtungen ist die Qualität der Beziehungen, die die Beteiligten zueinander aufbauen. Gute Bedingungen für gelingendes Lernen von jungen Menschen zu gestalten heißt in hohem Maße, Beziehungen zu sich selbst und zu anderen Menschen verstehen und gestalten zu können. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, müssen Pädagog*innen

- ihre eigene Biographie, ihre Selbstkonzepte und Denkgewohnheiten reflektieren und kennen lernen,
- sich selbst in der Rolle als Suchenden und Lernenden akzeptieren,
- sich bewusst sein, dass sie Modell für Lernende sind,
- Freude an gemeinschaftlichem Leben haben, dieses gemeinsam gestalten und weiterentwickeln,
- Perspektiven wechseln und einen tatsächlich gleichwürdigen Dialog eingehen,
- fähig und bereit sein, ihr Handeln zu koordinieren und zu kooperieren,
- konfliktbereit und -fähig sein,
- Prozessoffenheit als Herausforderung und Chance begreifen und ggf. aushalten,

